

Chriſtliche Reichpredigt.

der geriffen würden / ſolte ihn doch ſolches nicht ſchre-
cken / oder von ſeinem lieben Gott abwendig machen /
ſondern es ſol ſein Herr / ſeine Freude / ja ſein Leben ſein /
das er ſich an Gott halte / vnd ſeine zuverſicht
ſetze auff den **DEXXVII DEXXVII.**

Vnd diß iſt alſo Davids vbung vnd andacht durch
dieſen ganzen Pſalm / anders nichts / als das ſein Glau-
be mit der Anfechtung ober der Gott oſen Zuben glück
ringet / vnd durch Gottes Hülff vnd Beyſtand derſelben
anſieget / vnd ſich in Gott zu Frieden vnd ruhe ſtellet / in
welchem Streitt deß Glaubens der Spruch / Wenn ich
nur dich habe / ſo frage ich nichts / etc. gleich
ſein rechtes Kunſt vnd Meißterſtück iſt / dadurch der
Glaube ſich nicht allein ober alle Feinde erhebt / ſondern
auch alle Creatur vnter ſich bringet / weil er ſich an den
Allmechtigen Gott hengeret / als an einen ſtarcken
Felß / wie ſeine wort lauten / auff welchen er feſt trawen
vnd bauen kan / vnd gar gewiß iſt / Das er nimmermehr
verſincken / oder in ſolchem Glauben zu ſchanden werden
könne.

Hierbey erinnern wir vns / was der Glaube ſey /
nicht ein fauler / loſer Gedancke / ein lediger Wahn vnd
Einbildung / die ihm einer ſelbſt machen kan / ob gleich
nicht viel gründliches vnd gewiſſes darhinder iſt / Auch
iſt er nicht eine bloſſe Wiſſenſchafft / das der Menſch
weiß / was Gott iſt / wie er ſeine Werck führet / vnd wie er
von vns nach ſeinem Weſen vnd Willen erkandt vnd
geehret ſein wil / auch demſelben beppfl:chtet / vnd es für
war helt. Denn ob ſolches wol zum Glauben nothwen-
dig erfordert wird / iſt doch nicht genug / ſondern es ge-

Davids
Kunſtſtück.

Hauptlehre.

Was Glau-
be ſey.

B

höret